


## Kleine Bartfledermaus (*Myotis mystacinus* KUHL 1819)

<b>Kennzeichen:</b>		
Flügelspannweite	190-225 mm	
Körperlänge ohne Schwanz	35-48 mm	
Schwanzlänge	30-43 mm	
Länge Unterarm	31-37,7 mm	
Ohrlänge	12-17 mm	
Gewicht	4-8 g	
Artbestimmung	Kleine Art, deren Ohraußenrand eine deutliche Einkerbung aufweist. Kleinste heimische Myotis-Art mit dunklem Fell (Schwer von der Großen Bartfledermaus zu unterscheiden!)	Bartfledermaus (D. Diehl)

**Beschreibung des Tieres:** Bei flüchtiger Betrachtung in Größe und Färbung der Zwergfledermaus ähnlich, das Fell aber länger. Oberseits oft mit hellen Spitzen, auf der Unterseite immer ins hellgraue (nie mit gelblicher oder brauner Grundtönung) gehend. Ohren und Tragus sind länger als bei der Zwergfledermaus. Die namensgebende starke Behaarung der Schnauzenregion („Bart“) ist nicht immer deutlich, ansonsten innerhalb ihrer Gattung auf Grund ihrer Maße nur mit der Großen Bartfledermaus zu verwechseln. Folgende Merkmale ermöglichen die Unterscheidung: Bei der Kleinen Bartfledermaus ist der Penis am Ende nicht verdickt; der erste Vorbackenzahn in Ober- wie in Unterkiefer ist ca. doppelt so hoch wie der zweite, bei der Großen Bartfledermaus sind erster und zweiter Vorbackenzahn etwa gleich hoch.

**Ortungslaute:** SCHÖBER & GRIMMBERGER (1998) beschreiben einen Ortungslauttyp des Suchfluges: Ein frequenzmodulierter Ruf, beginnend bei ca. 75 kHz und auf 32 kHz abfallend, am lautesten bei 40-50 kHz. Er ist 2,5-3 ms lang und wird etwa alle 90-100 ms ausgestoßen (10-11 Laute/s). Die Ortungslaute reichen bis ca. 20 m weit. Im herkömmlichen Ultraschallwandler sind sie in der Standardflugsituation durch „trockeneren“ Klang von denen der Zwergfledermaus zu unterscheiden. Die Abgrenzung der Laute von denen anderer Myotis-Arten - insbesondere der Großen Bartfledermaus - ist oft nicht möglich.

**Kot:** Durchmesser ca. 2-2,5 mm, eher braun (vergl. Beutetiere!). Pole im frischen Zustand meist stumpf, höchstens einseitig spitz. Kaum vom Kot anderer kleiner *Myotis*-Arten zu unterscheiden. Der Fund unter Spalten an Gebäuden ist aber ein wichtiger Hinweis darauf, daß es sich um die Kleine Bartfledermaus handeln dürfte.

**Lebensraum/Jagdhabitat:** In mehr oder weniger stark mit Gehölzen durchsetzten Bereichen, mit einer Tendenz zu dörflichen Lebensräumen: Obstwiesen, Parks und Gärten, aufgelichtete Waldbestände. Sie besiedelt gleichermaßen das Tiefland wie die Mittelgebirge.

**Sommerquartiere:** Spalten an Gebäuden, seltener in Baumspalten. Wochenstubenquartiere sind typischerweise Spalten hinter Verschalungen, relativ häufig Klapppläden. Dort gelgentlich auch gemeinsam mit der Zwergfledermaus.

**Winterquartiere:** in Stollen, Höhlen und Kellern. Bei mäßiger Luftfeuchte und Temperaturen zwischen 2-8°C. Die Tiere hängen oft frei und nicht in großen Gruppen.

**Jahresphänologie:**

(Zeichenerklärung ■ = nachgewiesen, □ = trifft teilweise zu, ? = möglich, ungeklärt)

	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Winterschlaf	■ ■	■ ■	■ □							□ ■	■ ■	■ ■
Wochenstubenzzeit					□ ■	■ ■	■ ■	■ ■				
Geburtsphase						□ ■						
Flüggeworden								□ ■				
Paarungs-/Balzzeit								?	■ ■	? ?		

**Daten zur Individualentwicklung:**

Weibchen nehmen oft schon im Geburtsjahr an den Paarungen teil (SCHOBER & GRIMMBERGER 1998), das größte bisher registrierte Alter ist 24,5 Jahre (Kock 1994).

**Gruppengrößen:** Die Männchen verbringen den Sommer einzeln. In den Wochenstubenquartieren versammeln sich 20-70 Weibchen, kleinere Gruppen sind gelegentlich Kolonien der Zwergfledermaus angeschlossen.

**Wanderungen:** Wanderfähige Art. Weitest bekannte Wanderung 240 km.

**Beutefangverhalten:** Fliegt bereits in der frühen Dämmerung (ca. 15-30 Minuten nach Sonnenuntergang) aus. Jagt wendig in Höhen zwischen 1,5 und 6 m zwischen Gehölzen, aber auch über Wasser und Freiflächen - entfernt sich dabei aber selten weit von Gehölzen. Fliegende Kleininsekten - vorwiegend Schnaken (Culicidae), Zuckmücken (Chironomidae), zarte Nachtfalter (Lepidoptera) und ähnliches - sind die Hauptbeutetiere. Daneben wurde aber auch flugunfähige Beute (Spinnen Arachnida), Raupen (Lepidoptera)) gefunden. Ob diese aus der Vegetation abgelesen werden oder exponiert im Netz bzw. beim Abseilen vom Baum erbeutet werden, ist noch unklar.

**Verhalten im Quartier:** Anders als bei der Zwergfledermaus finden sich unter dem Ausflug der Wochenstubenquartiere nur wenige oder keine Kotpapillen an der Wand. Die Art ist relativ lautfreudig.

**Balzverhalten:** Über das Balzverhalten ist nichts näheres bekannt.

Hinweis für die Praxis: Erfassungsmöglichkeiten  
 Jagende oder ausfliegende Individuen der Kleinen Bartfledermaus sind als Bartfledermaus-Art relativ gut bestimmbar, sofern neben den Ortungslauten auch die Silhouette zur Bestimmung herangezogen werden kann. Eine Fledermaus etwa in der Größe der Zwergfledermaus, mit ähnlichem Flugverhalten wie die Zwergfledermaus, aber trockeneren Rufen und breiteren Flügeln, ist mit großer Wahrscheinlichkeit eine (Kleine) Bartfledermaus. Eine sichere Identifikation der Art ist beim derzeitigen Wissenstand nur möglich, wenn die oben genannten Unterscheidungsmerkmale geprüft werden können.



**Sonstiges:** Die Kleine Bartfledermaus ist lokal nicht selten, sie scheint beispielsweise im Odenwald lokal häufiger zu sein als die Zwergfledermaus. Sie ist lautfreudig und reagiert auf Störungen meist mit kräftigem Zetern.